

INHALTS- VERZEICHNIS

Das Buch Hiob

1. Wohlstand des frommen Hiob, Gott lobt ihn vor dem Satan	5
2. Erneute Prüfung. Sein Weib spottet umsonst. Drei Freunde	8
3. Hiobs Klage: Er verflucht die Stunde seiner Geburt	10
4. Eliphias erste Rede: Gott straft keinen Unschuldige	12
5. Eliphias mahnt: Selig ist der Mensch, den Gott straft	14
6. Hiob rechtfertigt sich. Die Freunde zeigen wenig Verständnis	16
7. Hiob bittet um ein Ende oder seiner zu schonen	18
8. Bildads erste Rede: Nur Buße ist für Hiob der Weg zum Glück	20
9. Hiobs Gegenrede: Mit dem Allmächtigen kann niemand rechten	22
10. Hiob klagt, daß Gott sein Geschöpf so schwer heimsuche	25
11. Zophars erste Rede: Hiob soll sich demütigen	27
12. Hiob schilt die Weisheit der Freunde. Er schildert Gottes Macht	29
13. Hiob warnt die Freunde und beginnt seine Rede an Gott	31
14. Hiob klagt: Der Mensch ist nichtig, sucht vergeblich Hoffnung	33
15. Eliphias straft dreist Hiobs Reden. Das Unheil der Gottlosen	35
16. Hiob bleibt unverstanden, wendet sich heftig an seinen Gott	38
17. Hiob sieht nur Jammer um sich und vor sich das Grab	40
18. Bildad fährt Hiob an. Abermals der Untergang der Gottlosen	42
19. Hiob im tiefsten Elend ist gewiß, daß sein Erlöser lebt	44
20. Zophar wiederholt sich: Die Freude der Gottlosen währt nicht lange	46

21. Hiob: Es geht doch den Gottlosen oft sehr gut – bis zum Gericht	49
22. Eliphas beschuldigt Hiob grober Sünden, warnt und mahnt ihn	51
23. Hiob beruft sich guten Gewissens vor Gottes Richterstuhl	54
24. Hiob: Gottes Nachsicht gegen die Gottlosen ist ein Rätsel	56
25. Bildads letzte Rede: Was ist der Mensch vor Gott	58
26. Hiob preiset Gottes Majestät herrlicher als Bildad	59
27. Hiob stellt seine Feinde unter die Gottlose	61
28. Die Suche nach Weisheit führt den Menschen umher und Gott hat sie	63
29. Hiob beschreibt überschwenglich sein früheres Glück	65
30. Hiob klagt über sein gegenwärtiges Unglück	67
31. Hiob beteuert zum Schluß seinen unsträflichen Wandel	70
32. Elihu tritt auf und zürnt über das Schweigen der Freunde Hiobs	73
33. Elihu straft Hiob und verteidigt Gottes Gerechtigkeit	75
34. Elihu schilt Hiobs Worte und fordert von Gott weitere Strafen	78
35. Elihu: Mit Klagen schadet der Mensch nur sich selbst. Gott ist gerecht	81
36. Elihus letzte Rede verweist nochmals auf die Größe Gottes	83
37. Elihu erkennt Gottes Majestät aus dem Buch der Natur	86
38. Gott spricht aus den Wettern und preiset seine Allmacht selbst	88
39. Gott spricht weiter von seinen Wundern. Hiob bekennt seinen Fehler	91
40. Gott verspottet Hiob und erläutert seine Allmacht am Beispiel des Behemoth	94
41. Gott beschreibt des Leviathans Größe, Macht und Stärke	97
42. Hiobs Buße. Gott rechtfertigt ihn gegen die Freunde und segnet ihn	99
Notizen des Zeichners zum Text	103
Notwendige Bemerkungen des Herausgebers	127
Benutzte Quellen	139